

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrum Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Moscowitische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1699.

nahm solche / und übergab sie dem Herrn Castellan von Wisla / als ältestem Commissario, und dieser dem Herrn Woywoda Kyowsky, als General-Gouverneur der Bestung. Inzwischen nahm der Woywoda Kyowsky einen kostbaren Diamant-Ring vom Finger / und verehrte solchen dem Bassa / und der Bassa ihm dargegen fünf Christen-Sclaven. Nach diesem tractirte er die Herren Commissarios mit Caffé, und ließ in dem Gezeß räuchern / welches bey den Türcken eine sonderbare Ehren-Bezeigung ist. Als er darauff zu Pferd steigen wolte / giengen ihm die Augen über / und ließ durch seinen Dolmetscher vermeiden / er hätte gewünscht / daß man lieber die Bestung über seinem Leib und Kopff erstiegen und eingenommen hätte / als daß er auff solche Weise aus derselben weichen solte / womit er und die Seinigen ab / und die Polen eingezozen. Bey diesem Einzug hat sich dieses Merckwürdige zugetragen / daß als man Polnischer Seite gern verhüten mögen / daß die Disunirten oder Griechen / die vor diesem in Kaminiec eingehabte Kirchen nicht wieder occupirten / sondern Catholische Geistliche in deren Possession gesetzt werden möchten / der Griechische Archimandrit Szumlansky viele andere Geistliche von Adel und gemeinen Stands seiner Religion an sich gezogen / und sich vernehmen lassen / daß er in der einen Hand das Kreuz / und in der andern das Schwerdt führen wolte / umb die Possession der ihnen vorhin zugehörigen Kirchen und Elöster zu recuperiren. Da nun der Einzug in die Bestung geschähe / und eine große Anzahl Leute von der Griechischen Religion vor der Carosse des ermeldten Archimandrits her geritten / hat einer von solcher Suite, umb bessern Raum zu machen / einen auff der Wacht stehenden Officier vor die Brust und weggestossen / worüber ein kleiner Tumult entstand / und deswegen von den Commissarien der Griechen Kirchen / bis zu weiterer Ordre der Republik, außer der Haupt-Kirchen / verschlossen worden. Der Hospodar in der Wallachey aber schrieb hierüber / auff Ansuchen ermeldten Archimandrits / an die Polnische Commissarios, und intercedirte vor die Griechen / dräurete auch dabey / daß / im Fall diesen ihre Kirchen nicht solten restituirt werden / er auch in der Wallachey den Catholischen Gottesdienst nicht verstaten wolte. Und wurden übrigens dieser Übergabe halber zu Dresden schöne Medaillen von Silber 3. Loth schwer geschlagen / da auff der einen Seite des Königs gekröntes Brustbild und Titel: D. G. FRID. AUGUSTUS POLONIA-

RUM REX, SAX. DUX & ELECT. 1699. auff der andern die Bestung auff einem Felsen / und darunter ein stehendes Frauenbild mit einem Schilde in der linken Hand / darauff die Sonne / so viel leicht das Wapen der Stadt 3 neben der Frau die Jahrzahl 1699. und unten umb sie her: KAMINIEC IN PODOLIA, über der Bestung: GLORIOSE RECUPERATUM. D. 22. SEPT. und auff dem äußersten Rande: DIVINO annVente NVMLne eX Voto non InlqVo, non InlVto. Ingleichen folgende Lateinische Inscription:

Deus secundavit opus
AUGUSTI SECUNDI,
Heroum nemini Secundi,
Et tamen ob Secundam fortunam maxime
Secundi;
Qui via pacis bellū sedem acquirendo,
Felici utriusque Nominis omine
Turciz se Fridericum præstitit & Poloniz Augustum;
Redeant Secunda tempora
Numa Romanorum Regis Secundi
Et Augusti Imperatoris Secundi
Sub Augusto etiam Secundo,
Cujus Auspicio
Iterum Janus clausus est!

Hergegen verbrannten den 28. Sept. zu Warschau die Königl. Ställe / darinn sieben prächtige Königl. Carossen / welches Unglück vom Toback-schmauchen entstanden.

Indessen hatten auch die Sächsische Völcker aus Polen ihren Abzug genommen / worauff wegen Reduction der Polnischen Armee dieses Reglement gemacht worden / daß zu Pferde 2000. und zu Fuß 10000. Mann stehen bleiben solten; Ingleichen Sr. Königl. Maj. Garde zu Fuß 800. Mann / der Königin Garde 600. und 1000. Dragoner / welche unter dem Commando des Hn. General Flemming in der Republik Armee mit begriffen seyn solten.

Von dem Vergleich mit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg wegen der Stadt Elbingen ist in den Chur-Brandenburgischen Geschichten gehandelt worden.

Als auch Ihr. Maj. die verwitwete Königin von Polen in dem verwichenen Jahre sich entschlossen / nach Rom zu gehen / und den Weg über Wien genommen / so ist selbige den 24. 14. Mart. dieses Jahres daselbst angelanget / wovon bey den Päpstlichen Geschichten weiter wird gedacht werden.

1699.

Brand durch Toback-schmauchen entstanden.

Sächsische Völcker ziehen aus Polen ab.

Verwitwete Königin von Polen geht nach Rom.

Moscowitische Geschichte.

Den 12. 2. Mart. frühe umb 2. Uhr starb in der Stadt Moskau / nach einer acht tagigen Kranckheit / Herr Franciscus Jacowlovitz, d. i. Jacobs Sohn / le Fort, bißheriger General über Sr. Eaarisch. Maj. Arméen, Admiral von allen Dero Flotten / auch erster Minister und Gouverneur zu Groß-Novogrod / der auch beyder in den vorigen Jahren angestellt und von dem Eaar selbst begleiteten Groß-Gesandtschafft der Erste und Groß-Gesandte gewesen. Er war von Geneve gebürtig / und hatte vor langer Zeit sich in Moscovitische Dienste begeben / allwo Er bis an den höchsten Stattel der

Ehren gestiegen. Sr. Eaar. Maj. bedauerten Ihn zum höchsten / wegen der vorrefflichen Dienste / so er ihm gethan hatte / und waren eben zu Waronis / allwo Sie einige Schiffe bauen ließen / als ihnen die Zeitung gebracht worden / giengen also in höchster Eile mit Ablegung 128. Tverken oder Moscovitischer Meilen binnen 54. Stunden nach Moskau / und machten daselbst Anstalt Ihn mit allen ersinnlichen Ehren zur Erde zu bestatten / welches auch den 21. Mart. geschähe / mit einer solchen Solennität / dergleichen noch nie bey einem Eaarischen Minister gesehen worden / womit es sich /

Der Moscovitische General Le Fort sticht.

1699.

Wird herrlich zur Erden bestattet.

eingelauffenem Bericht nach / folgender massen verhalten:

Erstlich marchirten drey Regimentter Mariniers, jedes von 2500 Mann / vor jedem 9. so auf der Flöhren einen traurigen Thon spielten / der Czar war selbst vor diesen Regimenttern in schwarz gekleidet / mit einem grossen Trauer Flohr umbhangen / und war auch einer dergleichen oben an seiner in Händen habenden Pique. Vor Sr. Maj. ward getragen eine seidene Flagge mit dessen Wapen; die Fähnlein waren alle nach der Art von Schiffen Flaggen von Seide / mit einem langen Trauer Band: Die Trommeln waren schwarz überzogen / die Officire mit Trauer Ligen an ihren Piquen, und marschirten solcher gestalt diese Regimentter in guter Ordnung voran / jedesmal 6. Mann im Glied: Worauf ein Oberster mit dem Commando Stab folgte / hinter welchem 2. Trompeter in der Stille zu Pferde diesen folgerte ein Paucker mit 2. Paucken zu Pferde / nächst diesem wieder 2. Trompeter in der Stille zu Pferde / nach solchen kamen 2. Pferde vom Staat / sehr kostbar mit Gold und Silber aufstaffiret / hinter diesen folgte ein General Major vor den Ornamenten / bestehende in einer rothen Steges Fahne / worin das Wapen des Verstorbenen von Gold / mit einem langen Dranten Schleyer; Nach diesem wurden die güldenen Sporen / Handschuhe mit schwarzen güldenen Franssen / Degen / ein Regiment Stab / und Sturm Hut / auf einem schwarz Sammeten mit Silber bordirten Küssen getragen; hernächst kam das Wapen von dem General auf einem grossen Schilde / ein Pferd ganz in Trauer / eine schwarze seidene Feld Standarte mit güldenen Buchstaben und Wapen / mit einem langen Flohr / eine Person in vollem Küris zu Pferde / mit einem blossen Schwerdt in der Hand / haltende solches an der Klinge und das Gefäß in die Höhe / darauf die grosse Admirals Flagge / getragen von 2. See Capitains mit einem grossen doppelten Trauer Flohr von unten bis oben: Hier nächst folgten 4. General Majors, 4. Obristen / alle in tieffer Trauer / die Schüler auf allen Schulen / darauf kamen 5. Prediger / als 2. Reformirte und 3. Lutherische; nach diesen folgte die Leiche mit einer schwarzen Sammeten Decke / woran breite güldene Posamenten und grosse lange güldene Franssen hingen / auch war an jeder Seiten hinten und vorn am Sarge des Generals Wapen / köstlich von Silber zu sehen; die Leich Bahre hatte man mit einer grossen schwarzen Sammeten Decke / woran grosse silberne Posamenten und silberne Quästen / bedeckt / worauf die Leiche stunde / so von 28. Obristen getragen / welche alle 15. Minuten einander ablöseten / hinter der Leiche kam des verstorbenen Vetter / Herr Peter le Fort, nebst den Kaiserlichen und Brandenburgischen Envoyes, hinter diesen giengen 4. Pagen / so den Schlep des jungen le Forts trugen; darauf kamen alle Generals nach ihrem Rang / welchen 24. von den ersten Prinzen und Herzogen des Landes folgten; hinter diesen die Haupt Officire und See Capitaine, die Herrn Residenten von Dänemarc / Schweden / Brandenburg / etc. worauf der vornehmste Adel des Reichs folgte / alle mit langen Trauer Mänteln. Endlich kam die Frau Wittwe des seligen Generals / von 2. der ältesten Generalen begleitet / und

mit 24. der vornehmsten Dames accompagniret / so alle von den vornehmsten Edelleuten geführt wurden: Und war diese ganze Ordnung durch 4. Cerimonien Meister reguliret. Die Procession währete von halb elf bis 1. Uhr / da die Leiche in die Reformirte Kirche beygesetzt / und von dem Prediger Ludwig Herman Stumphius, jetzigen Prof. Theol. zu Duisburg / eine herrliche Leichen Sermon, auf dem Prediger Salomon Cap. 8. v. 8. gehalten ward / bey welchem Sr. Maj. und alle vornehmste Herren gegenwärtig waren. Nach vollendetem Sermon, ward die Leiche in vorgemeldeter Ordnung auf den Kirchhof gebracht / woselbst die vornehmsten Regimentter rangiret / nebst 40. Feld Stücken / so auf Affuyten gepflanzet stunden / woraus / so bald die Leiche in das Gewölbe gesetzt / eine Salve auf allen Canonen und Musqueten gethan: Worauf eine Music von Trompeten und Herpaucken / nebst den Hautbois / Schallmeynen und Flöhen / gehört wurden. Nach solchem hielt der Herr Stumphius eine Oration, und geschähe folgendes die zweyte Salve auf den Canonen und Musqueten / und ward der Actus alsdann mit einer prächtigen Mahlzeit aller Grossen / in des abgelebten Generals Hause / beschloffen.

An seine Stelle kam / Herr Fedor Alexiowitz Gallowin, so der zweyte Abgesandte bey der Gross Befandschaft gewesen.

Zwischen den 27. und 28. Jul. erstund mitten in der Stadt Moscau / eine grosse Feuers Brunn / welche ganzer 24. Stunden gewähret und bey 5000. Gebäuden sampt etlichen Eöstern und Kirchen weggenommen: Dieser folgerte bald hernach den 5. Aug. noch eine andere / und fast eben so schwere / welche innerhalb der weissen Mauer / in einem Closter entstanden / eben wie die Königl. Schwedische Befandschaft ihren solennen Einzug gehalten / und weil es eine sehr truckene Zeit war / so fort die zwölf herumstehende Häuser mit ergriffen / auch dermassen sich ausgebreitet / das sie kaum den folgenden Tag hat können gelöscht werden. Man hat davor gehalten / das weil bey dem Einzuge der Herrn Abgesandten viele Schwärmer geworfen worden / das Unglück daraus seinen Anfang genommen / der Schaden aber ist so gross gewesen / das fast die halbe Stadt Moscau in die Asche geleyet worden / doch hat man die Pauck Häuser mit den Kauffmannschafften guten theils gerettet.

Von Anfang der Czarischen Abgesandten zu Constantinopel im Monat Novembris, wird bey den Türckischen Geschichten Meldung geschehen.

Indessen hatten doch Seine Majestät die Vestung Affoph mehr fortificiren / mit Schanzen und Erweiterung des Hafens versehen / und viele Kriegs und andere Schiffe erbauen lassen / und weil Sie vernommen / das der Commendant daselbst einen Anschlag solte gehabt haben / diese Vestung den Türcken oder Tartarn zu liefern / so liessen Sie denselben / und noch einigen Vofaren / die Köpffe abschlagen. Es war auch schon im April bey Smolensko ein grosses Volk angekommen / welches sich bis auff 60000. Mann vermehret / die Garnison daselbst abwechselte / und gegen Affoph marchiren solte / dem Ansehen nach durch diese und andere grosse Krieges Nacht / so auf

1699.

Frankfurt
Damm in
der Stadt
Moscau.

Affoph mit
fortifici-
ret.

Desse
Commendanten
wegen
vermutheter
Verrätherey
die Köpffe
abschlugen.

dent

1699. dem schwarzen Meer zusammen gezogen worden / die Türcken zu bessern Friedens-Conditionen zu bringen.
 Zu Anfange des Decembr. verstarb auch Sr. Czarischen Maj. General über die Wiltis zu Lande/

der Herr Gordon, aus Schottland birtig / und ward den 7. desselben Monats prächtig begraben: hat also Se. Majest. in diesem Jahr zwey von Dero besten Officierer verlohren.

1699. Gordon stirbt.

Vereinigte und Spanisch-Niederländische Geschichte.

Dank- Fest- und Beicht-Tag in Holland gehalten.

Den 25. 15. Febr. ward auff Verordnung der Herren Staaten ein allgemeiner Dank- Fast- und Beichttag / in allen Kirchen der vereinigten Niederlanden gehalten / um Gott vor den bisherigen Segen des Landes und erhaltenen Frieden zu danken / und zu bitten / daß er Sie ferner darin erhalten / auch Se. Königl. Maj. von Groß-Britannien / als ein von Gott gesegnetes Werkzeug / zu Rettung und Beschirmung des Staats dieser Lande / auch Erlösung so vieler Bedrängten / kräftiglich zu bewahren. Diesem ward in dem publicirten Placat beygefüget / daß sich in der Schweiz bey 8000. aus Frankreich geflüchtete Personen befinden / allda aber wegen der Menge des Volcks nicht verbleiben könneten / sondern andere aufwärtige Länder suchen müsten; Ingleichen wären noch bey 3000. dergleichen Französische Refugiés, so sich in den Valleyen bisher aufgehalten; jeso aber diese Derrer auch räumen müsten / die auch beyderseits dem Staat durch ihre Deputirte / ihre Noth und Mangel hätten zuwissen thun lassen: Ferner wären auch in der Pfalz viele Familien / denen das jetzige Verfahren mit den Evangelischen Religions-Verwandren daselbst zu schwer fiel / und daher sich gerne in den Niederlanden setzen wolten: Und endlich wären unterschiedene Römisch-Catholische / so sich zu der Evangelisch-Reformirten Religion bekant hätten / stünden auch noch mehr zuwarten / welche alle arme dürfftige Leute wären; Und würden demnach alle und jede erinnert / daß sie nächst ihrem Gebet und Dancksagung / auch der Werke der Liebe eingedenck seyn / und jedweder nach seinem Vermögen den armen Leuten mit einer freywilligen Beystener beybringen / und mit solcher den Tag nach dem Dank- und Fasttag / als den 26. 16. Febr. sich bereit halten solte: welches dann auch solchen guten Eff. A. gehabt / daß 500000. Gulden in kurzen zusammen gebracht / auch sonsten den angekommenen Leuten alle Liebe und Willfährigkeit erwiesen worden: Zwey reiche Juden de Sovazzo und Pereyra haben allein 20000. Gulden hierzu beygetragen: Und als der Catholische Pater zu Leiden / auff Befehl der Herren Staaten / solche Collecte seiner Gemeine vortrug / brauchte er zur Bewegung dieses Argument: Er stellet ihnen für den elenden Zustand / darinn sie sich befinden würden / wann Ihre Hochmögende es eben also mit ihnen machen wolten / wie in Frankreich mit den Reformirten geschehen.

zogen. Der König von Franckr. hatte darein consentiret / auch sein Wort gegeben / daß weil Sie eine geborne Holländerin / und also keine Unterthanin von Frankreich wäre / Sie bey der Reformirten Religion / darinn Sie geboren / verbleiben möchte: Es waren aber kaum etliche Monate vorbei / so schickte Er Ihr Ordre zu / entweder den Hof zu meiden / oder die Catholische Religion anzunehmen. Es war auch kaum ein Jahr zu Ende gelauffen / so nahm Sie den 17. April. des Jahres 1700. nach vielen Lieblosungen des Hofes / die Römisch-Catholische Religion öffentlich an.

Den 13. Jun. kamen Se. Königl. Majest. von Groß-Britannien / welche den 11. Jun. von Kensington waren abgereiset / in Begleitung der Herren Rumney, Ouwerkerk, Albemarle, des Secretarii Blatwaith in dem Oranien-Polderan / subten darauff nach Honslaardyck, und langeten unter Bewillkommung unterschiedener Herren von der Regierung / in der Nacht umb halb zwölff Uhren in Dero Hof in dem Haag glücklich an. Wenige Wochen zuvor aber den 8. Maj. wurde ein Messer-Schmides Geselle / so vor dem ein Soldat und Deserteur gewesen / in dem Haag enthauptet / und hernach sein Köpff auff den Nyhwickischen Weg gesteckt / der Leib aber auff ein Rad geleyet worden / weil er vorgehabt / auch gegen unterschiedene sich verlauren lassen / wann man ihm eine gute Bekehrung geben wolte / Se. Königl. Maj. durch ein vergifftreres Messer umbs Leben zu bringen / in dem sein Meister die Messer vor Se. Maj. pflegere zu machen / und er dergestalt leichtlich Gelegenheit würde finden / dergleichen Messer auff die Tafel zu bringen.

Der König von Groß-Britannien kommt im Haag an.

Ein Messerschmides Geselle / wegen vermurtheten König-Raths enthauptet.

Den 29. Jun. langeten vier Ost-Indische Retour-Schiffer in dem Tessel an / denen bald hernach noch drey andere folgten / welche den 4. Decembr. des vorigen Jahres von Batavien waren abgereiset. Den 26. Septembr. kamen noch drey andere dazu / deren zwey den 20. Jan. und eins den 10. Febr. von Batavien waren abgegangen.

Etliche Ost-Indische Schiff kommen zurück.

Im Monat April. war Namens Sr. Königl. Majest. von Spanien ein Verbott aufgegangen / keine aufwärtige Manufacturen an Tüchern oder Lacken / Stoffen / Hute und dergleichen in die Königl. Spanische Niederlande zu bringen / dieweil die Inländische Manufacturen dadurch nicht allein in Abgang gekommen / sondern auch in andern Ländern dermassen beschweret wären / daß sie gleichsam als verbotene daselbst möchten geachtet werden.

Spanisches Verbott / keine aufwärtige Manufacturen in die Spanische Niederlande zu bringen.

Diesem entgegen liesen die Herren Staaten den 29. Jun. ein gleichmäßiges Verbott wider die Einführung der Manufacturen und Waaren aus Flandern und Brabant publiq machen: Daß nemlich weil man in den Spanischen Niederlanden ein Verbott gestellet wider alle Arten von Manufacturen /

Der Herren Staaten Verbott / dargege keine Waaren aus Flandern und Brabant in Ihre Lande zu bringen.

Der Graf Mauritius von Auvergne & de la Tour heirathet im Haag die Baronesse von Wassenaar.

